

## Programm des Kongresses

### «Ukraine in Europa – Psychotherapie in Zeiten des Krieges, Beiträge der KIP»

09. - 11. Juni 2023

#### Freitag 09.06.2023

16.00 – 18.00	Registrierung der Kongress-Teilnehmer*innen im Kongress-Hotel
18.00	Eröffnung des Kongresses
19.00	Abendessen (Buffet)
20.30	Tanzabend mit DJ “JPG”

#### Samstag 10.06.2023

09.00 – 12.00	<b>Plenumvorträge</b> <i>Der verdammte Krieg: Skizzen zur psychotherapeutischen Arbeit während des Krieges</i> Referentin: Dr. Olena Sazonova (Ukraine)  <i>Modernes Symboldrama in der Ukraine: Wissenschaft und Kunst</i> Referentinnen: Dr. Kateryna Rodina und Dr. Khrystyna Turetska (Ukraine)
10.15 – 10.45	Kaffeepause
12.00 – 13.00	Vortrag <i>Von Kriegsnarzisst*innen und der Banalität des Bösen</i> Referent: Joachim Pietsch-Gewin (Deutschland)
13.00 – 14.30	Mittagspause
14.30 – 15.30	Vortrag <i>Entwicklungslinien der KIP</i> Referent: Eberhard Wilke (Deutschland)
15.30 – 16.30	Vortrag <i>KIP in psychodynamischer, hypnotherapeutischer und neurobiologischer Perspektive</i> Referent: Harald Ullmann (Deutschland)
16.30 – 17.00	Kaffeepause
17.00 – 19.00	<b>Workshops</b> <b>Sektion 1 <u>Workshop</u></b> Dr. Maria Matveeva (Ukraine) <i>Neurotransmitter gegen den Krieg</i> <b>Sektion 2 <u>Workshop</u></b> Larysa Dorofeeva und Inna Iliinska (Ukraine) <i>Meine Partnerschaft ist meine Festung</i> <b>Sektion 3 <u>Vorträge</u></b> Yuliya Tkachenko (Ukraine) <i>Akzeptieren oder nicht akzeptieren? Das ist hier die Frage...</i> Dr. Baranova Svitlana (Ukraine) <i>Der Flug eines Schmetterlings im bitteren Winter. Vignette eines psychotherapeutischen Fallbeispiels während des Krieges in der Ukraine.</i>
19.00 – 20.30	Abendessen (Buffet)
20.30	Vorführung eines Spielfilms «Das sechste Siegel»

## **Sonntag 11.06.2023**

- 09.00 – 10.00      Vortrag *Ethik der Psychotherapie unter Kriegsbedingungen*  
Referent: Dieter Birnbacher (Deutschland)
- 10.00 – 11.00      Vortrag *Empirische Untersuchungen zur Wirkung von KIP*  
Referentin: Khrystyna Turetska (Ukraine)
- 11.00 – 11.30      Fragen, Diskussion
- 11.30 – 12.00      Kaffeepause
- 12.00 – 13.00      Vortrag *Aktuelle Forschung zu KIP*  
Referent: Ulrich Sachsse (Deutschland)
- 13:00 – 14.30      Mittagspause
- 16.00                Stadtrundfahrt auch zu den Wirkstätten von Hanscarl Leuner

## Annotationen

**Dr. Olena Sazonova, Psychologie, Dozentin, Supervisorin**

***Der verdammte Krieg'': Skizzen zur psychotherapeutischen Arbeit während des Krieges***

Im Vortrag geht es um die Analyse der Dynamik des psychotherapeutischen Paradigmas in der Arbeit mit Klient:innen, die vor dem 24. Februar 2022 begann und während des Krieges andauerten: Wie beeinflusst der Krieg die Persönlichkeit von Klient:innen und Psychotherapeut:innen, das psychotherapeutische Arbeitsbündnis, die Gegenübertragungsprozesse, psychotherapeutischen Deutungen und Einsichten? Ganz wichtig: Abstinenz und Toleranz der Psychotherapeut:innen, die während des Krieges arbeiten.

**Dr. Kateryna Rodina-Murray, Psychologie, Dozentin, Supervisorin**

***Ein Krieg, der weitergeht. Wie führen wir eine Psychotherapie in einer Situation durch, in der das Trauma noch nicht beendet ist?***

Der Krieg in der Ukraine hat viele Menschen dazu gezwungen, ihre Ansichten über die moderne Welt, ihre Lebenswerte und -prinzipien zu überdenken. Äußere Veränderungen gibt es in allen Lebensbereichen: in der Arbeit, in den sozialen und familiären Beziehungen. Während dieser ganzen Zeit arbeite ich mit Gruppen und einzelnen Patienten in der Psychotherapie und beobachte viele innere Veränderungen, die durch den Krieg verursacht wurden: auf der Ebene der Identität, des Selbstbewusstseins und der Selbstregulation. Während einer Krise finden solche Veränderungen sehr schnell statt, einerseits aufgrund der Intensität der Stressbelastung, andererseits - aufgrund der Arbeit von Mechanismen der mentalen Anpassung und Neuroplastizität. Manchmal können wir die Krise als zusätzlichen Transformationsfaktor in der Psychotherapie betrachten. Zu den Grundsätzen der Arbeit mit einem psychischen Trauma gehört die Hilfestellung für eine Person, vom Status eines Opfers in den Status eines Gewinners über schwierige Umstände überzugehen. Dies geschieht aufgrund von Änderungen im Verhalten und in der Wahrnehmung der eigenen Rolle in einer Krisensituation. Eine aktive Haltung an sich vermittelt viel Kraft und Ressourcen, da sie sowohl Ziel als auch Mittel in der Arbeit mit Traumata ist. Eine Gruppe von Kollegen und ich haben ein psychokorrekatives Programm zur Krisenpsychotherapie von Menschen entwickelt, die sich in einem Dauerstressprozess befinden, der nicht endet und die nicht nur eine Stabilisierung, sondern auch den Aufbau neuer Bedeutungen und Verhaltensmuster benötigen. Ich möchte dieses Programm basierend auf der Katathym-imaginativen Psychotherapie und der Theorie der Archetypen von C. G. Jung in meinem Vortrag vorstellen.

**Dr. Khrystja Turetska, Psychologie, Dozentin, Supervisorin**

***Transgenerationale Übertragung und Reaktivierung von Kriegstraumata: Eine Fallpräsentation***

Der Bericht untersucht die psychoanalytischen Konzepte der Weitergabe von Traumata an die nächste Generation. Eine klinische Vignette zeigt, wie das Trauma „eingekapselt“ und in der Psyche einer Patientin manifestiert wird. Es wurde untersucht, wie die Mentalisierungsfähigkeit als Folge eines transgenerationalen Traumas verletzt wird und wie sich dies in den Merkmalen der katathymen Imagination widerspiegelt. Der Vortrag zeigt, wie der Krieg ein transgenerationales Trauma reaktiviert.

**Joachim Pietsch-Gewin, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychotherapeut für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Dozent der DGKIP**

***Von Kriegsnarzisst\*innen und der Banalität des Bösen***

Ausgehend vom Konzept der interpersonellen und institutionalisierten Abwehr von Stavros Mentzos wird die Psychodynamik der Kriegstreiber und der den Krieg ausführenden Massen beschrieben, sowie ein erster, vorsichtiger Versuch unternommen, trotz allen Grauens eine Psychodynamik des Friedens zu entwickeln.

**Eberhard Wilke, Dr. med., Arzt für Innere Medizin, Psychosomatik und Psychotherapie, Dozent der DGKIP, Vizepräsident der IGKIP**

***Entwicklungslinien der KIP***

Seit der Erstbeschreibung durch H. Leuner 1954 hat sich die KIP zu einem psychodynamischen Verfahren mit vielfältigen Indikationen weiterentwickelt. Psychosomatische Erkrankungen und Traumafolgestörungen erforderten Modifikationen, hinzu kamen Variablen des Settings und Kombinationen mit anderen Verfahren. Die KIP gewann Bedeutung über den deutschen Sprachraum hinaus, besonders auch im russischen und früher russischen.

**Harald Ullmann, Dr. med., Arzt für Innere Medizin, Arzt für Neurologie und Psychiatrie, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Familientherapeut, Dozent der deutschen und der tschechischen Fachgesellschaften für KIP**  
***Die KIP in psychodynamischer, hypnotherapeutischer und neurobiologischer Perspektive***

Psychodynamische und hypnotherapeutische Elemente wirken in der KIP stets zusammen, auch wenn sich als Erklärungsmodell die Metapsychologie der Psychoanalyse durchgesetzt hat. Für die klinische Praxis ist es von Gewinn, auf hypnotherapeutische Aspekte des Behandlungsprozesses zu achten und sie gezielt zu nutzen. Darüber hinaus tragen hypnosystemische und neurobiologische Konzepte zu einem erweiterten Verständnis des therapeutischen Geschehens bei.

**Dr. Maria Matveeva, Psychologie, Dozentin, Supervisorin**  
***Neurotransmitter gegen den Krieg***

Der Krieg ist eine extreme Herausforderung für das seelische Gleichgewicht eines Menschen. Psychische Spannung, Angstzustände, Panikattacken, Wut, die keinen Ausweg findet – all dies sieht auf neurobiologischer Ebene wie die Blockade der Aktivität einiger Neurotransmitter und die Aktivierung von Stress-Neurotransmittern aus. Die Ressourcenmotive, mit deren Hilfe das Gleichgewicht in Friedenszeiten wiederhergestellt werden konnte, bewähren sich in Kriegszeiten für manche Klienten nicht. In solchen Fällen kann die Visualisierung der Aktivität von Neurotransmittern hilfreich sein.

**Larysa Dorofeeva, Dozentin, Supervisorin und Inna Ilińska, Lehrtherapeutin**  
***Meine Partnerschaft ist meine Festung***

Es geht um die Erfahrungen aus einer Therapie mit einem Ehepaar, das unter Kriegsbedingungen standgehalten und seine Beziehungen sogar gestärkt hat, die durch den Krieg zerstört wurden, sowie um die Merkmale der Haltung eines Psychotherapeuten bei der Arbeit mit Familien, die durch den Krieg getrennt wurden.

**Yuliya Tkachenko, Dozentin, Supervisorin**  
***Akzeptieren oder nicht akzeptieren? Das ist hier die Frage...***

Die Situation mit dem Krieg, in der sich die Ukrainer befinden, führt zu einem Entscheidungspunkt – akzeptieren oder nicht akzeptieren, was mit uns passiert? Und wenn ja, dann was und wie? Und wenn nicht? ... Diesen Fragen gehen wir am Beispiel von zwei persönlichen Geschichten nach.

**Dr. Baranova Svitlana, Psychologie, Dozentin, Supervisorin**  
***Der Flug eines Schmetterlings im bitteren Winter.***

Vignette eines psychotherapeutischen Fallbeispiels während des Krieges in der Ukraine. In der Psychologie gilt der Schmetterling als universelles Symbol für Leichtigkeit und Zerbrechlichkeit und gleichzeitig als Festigkeit der Transformationsprozesse. Wie wird diese Transformation unter Bedingungen emotionaler Kälte und Wut erlebt, findet die Transformation statt und was passiert mit dem Schmetterling unter solchen Bedingungen? - Wenn der Krieg nicht wäre, wäre dieser Fall ein Fallbeispiel aus einer gewöhnlichen psychotherapeutischer Arbeit mit einer Patientin, die ich in meiner üblichen friedlichen Praxis mit vielen Patienten erlebt hatte. Aber ... Gerade die Vorstellung von "Normalität" war für mich als Symboldrama-Psychotherapeutin ein Risikobereich und hat die meisten Gegenübertragungsgefühle während der Arbeit ausgelöst. Ich fragte mich jedes Mal: Was mache ich? Ist diese Arbeit Psychotherapie oder eine andere Art von Hilfeleistung? Aus welcher Position handle ich jetzt: als Psychotherapeutin oder sublimiere ich meine eigenen Angsterfahrungen? Daher spiegelt dieser Fall die gesamte Gefühlspalette wider, von existenziellem

Schrecken bis hin zu Selbstvertrauen und Selbstakzeptanz unter neuen Bedingungen, einer neuen Identität nicht nur der Patient:innen, sondern auch der Psychotherapeut:innen.

***Spielkurzfilm „Das sechste Siegel“***

**Der Regisseur des Films ist Heorhiy Biloschytskyi, ein Schauspieler, Regisseur und Psychologe.**

**Die Co-Autorin des Films ist Snizhana Dimitrova, Psychotherapeutin, außerordentliche Professorin, Supervisorin des Instituts für Entwicklung von Symboldrama und Tiefenpsychologie**

**Die Hauptfigur ist Anastasia Sarafeniuk, KIP-Psychotherapeutin.**

Der Film thematisiert das Erleben des Krieges am Beispiel einer gewöhnlichen ukrainischen Frau. Der äußere Krieg läßt über den inneren Krieg nachdenken und wirft die Frage auf:

- Was ist das Gute und was ist das Böse in uns selbst?
- Wie trifft man eine schwierige Entscheidung und wie kann man eigene Familie, eigenes Kind schützen?
- Ist die Liebe in Kriegszeiten angebracht?

Dies bietet eine Gelegenheit, das Gesehene auf dem Bildschirm in einem gruppenpsychologischen Format zu diskutieren: die Psychologie eines Menschen während des Krieges, eine schrittweise Traumatisierung, die Erlebnisse, die Träume, die zu einer schwierigen Wahl führen.

**Dieter Birnbacher, em. Professor für Philosophie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
*Ethik der Psychotherapie unter Kriegsbedingungen***

Kriegsbedingungen und Kriegslasten verschärfen den Bedarf nach Psychotherapie und machen Krisenintervention zum Normalfall. Der Vortrag erkundet, wie sich die ethischen Prioritäten für die Psychotherapie unter schweren Belastungen verschieben: Sorgeverpflichtungen treten in den Vordergrund, aber auch die Notwendigkeit der Selbstsorge und der Vermeidung von Überforderung. Zugleich stellen sich verschärft Fragen der sozialen Gerechtigkeit.

**Dr. Khrystja Turetska, Psychologie, Dozentin, Supervisorin:**

***Empirischen Untersuchung der Zusammenhänge zwischen den Merkmalen des initialen Tagtraums ITT und der Mentalisierungsfähigkeit***

Der Vortrag befasst sich mit einer empirischen Untersuchung der Zusammenhänge zwischen den Merkmalen des initialen Tagtraums und der Mentalisierungsfähigkeit, der Persönlichkeitsstruktur und Bindungsart.

**Ulrich Sachsse, Prof Dr med., FA Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie. KIP, Traumatherapie, Psychoanalyse. Vorsitzender der DGKIP.**

***Aktuelle Forschung zu KIP***

Seit Leuner gibt es eine qualitative und Outcome Forschung zu KIP. Referiert werden bisherige Ergebnisse und die neuesten Resultate einer RCT Outcome Studie an der Universität Kassel mit Prof Dr Christian Sell (IPU Berlin) und Prof Dr Cord Benecke.

Kateryna Rodina-Murray, Khrystja Turetska, Olena Sazonova  
Ingrid Reichmann, Ulrich Sachsse, Eberhard Wilke